Anno 1795. Nro. 45.

Münsterisches Intelligenzblatt.

Mit Kuhrfürstlich gnädigstem Privilegio.

Freytag, den 5. Junius.

I. Citationes Edictales.

Aus Befehl eines Hochwürdigen Münsterisch. Domkapitels Herrn Richtern und Gografen in Meest, Dokt. Oesthoff, werden hiedurch alle und jede Gläubiger, welche an der Wittiben Zellern Leygerman K. Nordwalde einigen Anspruch oder Forderung haben, oder zu haben vermeinen, hiedurch ein für allemal verabladet, um in Zeit 6 Wochen, wovon ihnen 2 Wochen für den ersten, 2 für den zweyten, und 2 Wochen für den 3ten und letzten Termin angesetzt werden, bey diesem Gogerichte zu erscheinen, ihre an gedachten Zellern Leygerman habende Spruch und Forderungen mittels Production darauf sprechender Urkunden in Ur- oder beglaubter Abschrift vor- und einzubringen, mit der Verwarnung, daß denen nicht Erscheinenden ein ewiges Stillschweigen eingebunden werden soll.

Dann werden zugleich sämtliche des Zellers Leygerman K. Nordwalde Gläubiger, auch die Wittib Zellers Leygerman selbst hiedurch abgeladen, um auf den 9ten Tag künftigen Monats Junius Morgens 9 Uhr an des Herrn Gografen Behausung zu erscheinen, zu sehen und zu hören, ob zwischen ihnen ein gütlicher Vergleich getroffen werden könne, mit der Verwissigung, daß die alsdann selbst oder durch specialiter Bevollmächtigte nicht Erscheinende, und sich bestimmt nicht Erklärende für Eingewilligte gehalten werden sollen. Signat. Münster den 21. April 1795.

Gendt, Grschbr.

II. Gerichtliche Notificationes.

Am Donnerstag den 11ten Junius l. J. Vormittags 10 Uhr sollen zu Lastrup am gewöhnlichen Gerichtsorte folgende von dem Zellern Wessels pro Objecto distractionis angezeigte Pertinentien: als 1) Eine auf m Hamstrupper Esche zwischen Bökmans Lande belegene Wegbrede von 6 Scheffel Saat groß, 2) Eine zwischen Schniders und Deeken Lande belegene Spehlbrede, gleichfalls 6 Scheffel Saat groß, und 3) das auf m Spehl zwischen Bökmans und Renschen belegene Stück Bauland von 5 Scheffel Saat groß, mit den darauf obhandenen Roggenfrüchten gerichtlich

verkauft werden. Signat. Lastrup den 16ten May 1795.

De Mandato D. Judicis
Düvell, Grschbr.

III. Vermischte Nachrichten.

Am 21sten vorigen Monats ist eine in etwa kleine silberne Sackuhr mit emaillen Zifferblatt und doppeltem Gehäuse vermißt worden; diese Uhr zeichnet sich besonders dadurch aus, daß auf dem äussern Kasten eine Urne mit Blumenwerk gravirt ist; derjenige, welcher hievon dem Hrn. Stadtsrichter eine sichere Nachricht geben kann, hat nebst allenfallsiger Verschweigung seines Namens die ediktmäßige Belohnung von 20 Rthl. zu erwarten. Signat. Stadtgericht Münster den 4 Jun. 1795.

Wattendorff.

Verflossenen Sonnabend ist von einer goldenen Uhrkette ein Theil, welches die Form eines Petschafts hat, und in drey aufeinander gereiheten korallenartigen goldenen Kügelchen besteht, verloren worden. Der redliche Finder desselben wird dahero ersucht, solches gegen eine Belohnung dem Intellig. Komt. einhändigen zu lassen.

Heut acht Tage Freytag hat jemand in Ueberwasserskirche einen alten Huth unversehens mitgenommen, und einen bessern liegen lassen; bey Erstattung des ersten kann er den seinigen wieder erhalten. Das Intell. Komt. zeigt ihm selben an.

Il y a quelqu'un, qui a prit dans l'Eglise de nôtre Dame aujourd'huit en huit un Chapeau vieux pour un meilleur. En le rendant il peu recevoir son Chapeau. S'adresser au Bureau de la Gazette.

Es hat jemand von Antonii Bild auf Ludgeri Bollweg an, zwischen den Gärten durch bis an Egidii Thor, von da über die Kommende St. Georg bis auf den Bispinghof vorigen Mittwoch vor 8 Tagen eine silberne Uhr verloren. Der Finder wird ersucht, solche gegen gutes Trinkgeld dem Intellig. Komt. einzuliefern.

Es wird eine gute, nicht zu junge Person als Haushälterinn und Kammerjungfer zugleich für eine Fräulein aufm Stifte in Dienste verlangt, die gut frisiren, nehen, Putzsachen und Kleider nachmachen kann, auch was zum Kochen, Graben und Waschen gehört, völlig versteht, und einrichten kann; sie muß auch gut gekleidet, und mit guten Attestaten versehen seyn. Das Intellig. Komt. giebt fernere Anzeige.

Im Katthagen Nro. 18 steht ein neu gebautes Haus gegen künftigen Michaelis zu verheuren. Das Intellig. Komt. giebt Nachr.

Ein junges unverheyrathetes Frauenzimmer, die kochen gelernt, und gute Attestata ihres Wohlverhaltens beybringen kann, wünscht gegen Michaeli bey einer Herrschaft oder sonstigen Haushaltung als Köchinn in Dienste zu treten. Das Intellig. Komt. giebt Nachr.

Todten-Anzeige.

Dem allwaltenden Gott hat es gefallen, die Wittib Kath. Gertrudis Flensberg, gebohrne Hanlo, unsere innigst geliebte Frau Mutter, nach einer langwierigen Auszehrung, mit allen heiligen Sakramenten versehen, im 73sten Jahre ihres Alters, am 29sten May aus diesem Zeitlichen zu sich in die glückselige Ewigkeit zu berufen; unsern hochgeehrten Verwandten und Freunden machen wir diesen uns sehr empfindlichen Trauerfall hierdurch pflichtmäßig bekannt, empfehlen die Seele der Abgeschiedenen, und verbitten uns alle schriftliche Beyleidsbezeugungen. Lüdinghausen den 1. Junius 1795.

Engelbert Joseph Flensberg.
Maria Elisabeth Ringenberg, gebohrne Flensberg.

Vermischte Neuigkeiten.

Paris, vom 19. May.

Man will behaupten, das englische Ministerium habe dem Ausschusse des allgemeinen Heils angedeutet, daß verschiedene mit Erzeugnissen aus den Kolonien befrachtete Schiffe in den Häfen Englands angekommen seyn. Es begehre, man möge ihm ein Mittel anzeigen, wie diese reiche Ladungen den in Frankreich residirenden Eigenthümern ohne Gefahr zugeschickt werden könnten. Der Ausschuß hat 2 Häfen angewiesen, wo die Eigenthümer dieselben in Empfang nehmen werden. Wenn dieses wahr ist, so müssen wir gestehen, daß es zu dreyen gleich wahrscheinlichen Muth-

massungen Anlaß giebt, und zwar erstlich, daß das englische Ministerium, welches die Nothwendigkeit, Frieden zu machen, einsieht, so ganz sachte den Weg dazu einschlägt; 2tens daß es die Gerüchte von Untreu und Falschheit, die man ihm seit 5 Jahren in Frankreich beylegt, von sich ablehnen will; 3tens, daß es, da ihm daran gelegen ist, uns nicht auf einmal zur Verzweiflung zu bringen, ganz schlau zu Werke geht, um uns höchstens so viel zukommen zu lassen, daß wir nicht vor Hunger sterben.

Warschau, vom 18. May.

Das ansehnliche Korps Russen, das bisher an dem linken Ufer der Narew stand, ist kürzlich von da weg, und näher hieher gezogen. Auch will man versichern, daß hier wegen der politischen Angelegenheiten ein Kongreß werde gehalten werden, und daß deshalb von der vormaligen russischen Gesandtschaft der Herr Baron von Asch zurückgeblieben, der ehemalige österreichische Charge d'Affaires, Herr v. Caché, aber, und der preußische Minister, Herr von Bucholz, zurückkehren werden. Auch soll dann von jeder der gedachten Mächte in einer gleichen Entfernung von hier ein Truppenkorps in unsrer Gegend zu stehen kommen.

Basel, vom 14. May.

Noch immer traktirt man hier in der Stille. Der hessenkasselsche Geheime Rath von Waitz fährt in seinen Unterhandlungen fort, und der spanische Minister, Herr von Yriace, kömmt fleißig zum Herrn Barthelemy; er speiset morgen bey ihm zu Mittage.

Aus der Schweiz, vom 20. May.

Nach einem Schreiben aus Lyon unterm 10ten dieses, ist die Lyoner bewaffnete Mannschaft, nachdem sie diese Stadt von den Blutmenschen gereinigt hatte, auf das Land marschiret, und hat auch daselbst eine große Menge dieser Bösewichter aus dem Wege geräumt. Zu Montbrisson, Macon, Grenoble, Vienne und Montelimart werden ebenfalls alle Jakobiner massakrirt. Man seufzte daselbst nach dem Königthum.

Wien, vom 20. May.

Es ist gestern ein Kourier vom Baron von Lehrbach hier angekommen. Nach der allgemeinen Versicherung sollen die Depeschen desselben Bezug auf den Frieden haben, und ihr Inhalt angenehm seyn. — Es sind in dieser Woche bereits zwey Kouriere aus Petersburg hier eingetroffen, von denen man sagt, daß sie Aufschlüsse über den Marsch eines russischen Korps gegeben hätten. Aus Oberungarn geht mehr Verstärkung nach Gallizien, und die dortigen Magazine werden vermehrt.

Regensburg, vom 22. May.

So eben ist hier das kaiserl. Hofdekret, das zu den Friedensunterhandlungen Anlaß gibt, durch einen Kourier eingegangen; es soll Morgen dictirt, und Abends ein gemeinschaftlicher Bericht an alle Höfe darüber abgeschickt werden. Der Verlas zu der Berathung darüber ist beym heutigen Reichsrathe bereits genommen; auf den 1sten wird das Protokoll dazu eröfnet, und den 15ten geschlossen werden.

Paris, vom 21. May.

Anguis zeigte gestern im Namen des Sicherheitsausschusses an, daß eine große Gährung in Paris, und ein Aufstand im Werke sey. Es wurden daher 9 Deputirte abgeschickt, um in verschiedenen Quartiern das Nöthige zu besorgen. Alsbald wurde eine Thür erbrochen, und unzählige Weiber drangen mit großem Geschrey in den Konventsaal. Der Präsident rief ihnen zu: Durch euer Geschrey werden die Lebensmittel nicht einen Augenblick eher ankommen. Er ernannte hierauf den Bürger Fox zum provisorischen Kommandanten, der auch sogleich auf seinen Posten gieng, mit dem Vorsatz, Gewalt mit Gewalt abzutreiben.

Bald nachher wurden mehrere Thüren aufgestossen, und eine Menge Menschen drang in den Saal, der nun ein Schlachtfeld wurde. Die Weiber wurden zurückgetrieben. Anguis marschirte an der Spitze der bewaffneten Mannschaft in den Saal; ein Anführer der Empörer wurde arretirt, und nach und nach mehrere. Kurz nachher entstand ein Gefecht an der Thüre, man schoß, und Leute mit Gewehr drangen in den Saal. Ein Bürger, nach welchem gehauen wurde, flüchtete sich zum Präsidenten, wurde aber an dessen Seite erschossen. Der Deputirte Ferrand wollte ihn vertheidigen, aber sogleich hieb man auf ihn

los; er war unbewaffnet, wollte entfliehen, und wurde massakrirt. Boissy d'Anglas, der die Stelle des Präsidenten vertrat, blieb ganz ruhig und kaltblütig auf seinem Posten. Hierauf entstand wieder Lärm; es kamen annoch mehrere Menschen mit Gewehr; einer davon las folgendes vor: Da das Volk in Erwägung gezogen, daß das Versprechen, ihm Brod zu geben, ein lügenhaftes Versprechen, und die Insurrektion eines unterdrückten Volks eine der heiligsten Pflichten ist, so werden sich heute die Pariser Bürger in den Konvent begeben, und verlangen, daß die revolutionaire Regierung abgeschafft, und die Konstitution von 1793 festgesetzt werde. (Ja! ja! schrien tausend Stimmen) Die Ausschüsse sollen nicht mehr mit Konventsdeputirten besetzt, und die jetzigen Mitglieder der Regierungsausschüsse arretirt werden, (heftiger Beyfall) weil sie an dem Elende des Volks Schuld sind. Die Urversammlungen sollen zusammen berufen werden, damit eine gesetzgebende Versammlung den Konvent ersetze. Das Volk soll sich nicht eher beruhigen, bis Ordnung mit den Lebensmitteln ist, u. s. w.

Hannover, vom 23. May.

Am 19ten traf der preußische General, Prinz von Würtemberg, hier ein, und setzte seine Reise Tages darauf nach Braunschweig fort.

Das sich gegenwärtig auf dem Rückmarsche befindliche Korps preußischer Truppen unter Kommando des Herrn Generallieutenants von Courbiere wird auf 12 bis 15000 Mann angegeben. Gestern ist eine Kolonne davon hier nahe vorbey gekommen; der dazu gehörige Train aber ist heute früh hier durch passirt. Genannter General selbst trift übermorgen hier ein, an welchem Tage auch die Garde, 2000 Mann stark, hier einrückt, und am folgenden Tage weiter marschirt. Die Kavallerie geht seitwärts hier vorbey.

Unterm 15ten dieses ist hier gegen das Werben des französischen Emigranten-Korps, die sogar eigenmächtig Rekruten-Transports anlegten, eine königl. Verordnung erschienen.

Berlin, vom 23. May.

Aus Westphalen erwarten wir nun den größten Theil der dortigen Truppen ehestens zurück; von Infanterie bleiben nur 7 Regimenter zurück, und 4 Batterien leichter Artillerie. Es heißt jetzt auch, daß sowohl der Feldmarschall von Möllendorf, wie auch der Prinz von Hohenlohe, zu Ende dieser Woche hier eintreffen werden.

Aus dem Brandenburgischen, vom 23. May.

Die Frau Erbstatthalterinn, nebst Familie, wird den 2ten künftigen Monats in Potsdam erwartet. Es wird auch an eben dem Tage die Garde und der Generalfeldmarschall v. Möllendorf aus Havelberg, wo er sich ein Paar Tage aufhält, eintreffen.

Osnabrück, vom 23. May.

Es bestätigt sich, daß der größte Theil von den englischen, hannöverschen, braunschweigischen und hessischen Truppen wieder in unser Hochstift zurückkehren. Bereits am vergangenen Donnerstage sind 600 Braunschweiger zu Neuenkirchen angekommen, und diesen ist gestern der Herr Generalmajor von Riedesel mit 500 Mann gefolgt.

Der Herr General von Wallmoden ist noch nicht wieder hier, und seine Zurückkunft auch noch nicht bestimmt. Indeß befindet sich gegenwärtig der hannöversche Generallieutenant von dem Busche hieselbst. — Wie lange die königl. preußischen Truppen, und das Hauptquartier derselben noch allhier bleiben wird, ist noch nicht bestimmt.

Basel, vom 25. May.

Der hiesige französische Gesandte Barthelemy hat ein Schreiben von dem Heilsausschuß aus Paris vom 21sten May erhalten, worinn dieser dem Gesandten von einer Empörung gegen den Konvent Meldung thut, wobey der Konvent aber eben so triumphirend, wie am 2ten April, davon kam. Brod, und die Konstitution von 1793 war das Losungswort der Rebellen, und der Jakobinismus leitete alles. Der Bürger Ferrand verlor in dieser fürchterlichen Krisis das Leben. Verschiedene Mitglieder des Konvents, die durch ihre Vorschläge und Reden die strafbaren Unternehmungen gegen denselben unterstützt hatten, sind arretirt worden.